7. Lehrer St. 28 April 1873.

Liebster Freund! Lieber Schwan auf den Blättern, als diese wahnsinnige Angst vor dem Schwan. Hier schneit es nicht, hier schneit es. Ich spreche aus dürftig von Blättern; — Blüthen giebt es hier nicht, nur die gesehen, wenn Du Berlin verlassen, und es thun ich noch, willst Gott, vom 9—20ten Mai. Ist also Hälfte I in jenem Fall fertig, so muß sie ein paar Tage auch noch in meine Hände warten, weil ich den Titel in Correctur schon muß. Wird derselbe geändert, so sendet Du mir vielleicht jetzt ein Wort. Ich dächte aber, es bleibt wie bisher. Wie viel Bogen giebt denn diese erste Hälfte, und wen wird man einsetzen? Diese Frage stelle ich gut bei Seite als überflüssig. Den Carlos lasse ich drucken, eine Correctur kann ich Dir. Ich bin sehr ein anderer, daß jetzt im Beginn dieses Semesters Hälfte I erscheint und hatte gern ein höfliches Wort über vorläufige Benutzung von Hälfte II von Augen. Alle Bemerkungen sind ich mit großem Danke, — diese sage nicht aber gar nicht. Nun gräme ich mich immer vor den Briefen die Montags (ich fürchte wie ein Schulkind den Montag) auf mich warten und gerieth mich an die andere Woche „Rackwitz, die Geschichte" Herzsprüche war ein Brief ein guter Anfang. Herzlichen Gruß und herzliche Umschlung an Ihre Herzste

Ihr

Hebbel.